

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckanstalt: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Nur für Nachgelieferte: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1928 bei täglich zweimaliger Abholung frei Haus 1,20 Mk. Postbezugpreis für Monat Januar 3 Mark ohne Postverrechnungsgebühr. Einzelnummer 10 Pfennig
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Btg., für anderwärts 30 Btg., Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 10 Btg., außerhalb 25 Btg., die 30 mm breite Reklameweile 200 Btg., außerhalb 250 Btg., Oberleitungsblätter 30 Btg., Raum, Kullirbat gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38/42
Druck u. Verlag von Viebig & Reichardt in Dresden
Postfach-Ronto 1068 Dresden

Rachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die Befakungslasten zerstören den Etat. Im nächsten Jahre voraussichtlich ein Defizit von dreiviertel Milliarden.

Der Reichshaushaltsplan für 1928.

Berlin, 6. Januar. Dem Reichstag ist der Ueberblick über den Entwurf des Reichshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1928 zugegangen, der unter anderem die Ausführungen des Generalberichterstatters des Reichsrats, Ministerialdirektor Dr. Vreht, über den Haushaltsplan für 1928 enthält, die in der Vollziehung des Reichsrats gemacht wurden. Er beantwortet die Frage, wie sich die Ausgaben des Reiches für die einzelnen Zwecke verteilen, wie folgt: Zieht man von den einzelnen Ausgaben jeweils die mit ihm zusammenhängenden Rückeinnahmen ab, so ergibt sich folgendes Gesamtbild über die Verteilung der Nettoausgaben:

Die gesamten Nettoausgaben betragen 9300,4 Millionen Mark. Davon entfallen auf die drei Hauptposten für die Liquidation des Krieges a) Vordrucke 1247,2 Millionen, b) innere Kriegslasten einschließlich Ministerium für besetzte Gebiete usw. 2778 Millionen, c) Versorgung der Kriegsteilnehmer und des alten Heeres einschließlich Versorgungsverwaltung 1702,1 Millionen, das sind zusammen also 5727,3 Millionen.

Auf die Kosten der Finanzverwaltung im weitesten Sinne, das heißt des Apparats der Abgabenerhebung und Rechnungslegung einschließlich der Pensionen für die Finanzverwaltung entfallen 511,7 Millionen, und auf die Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld 470,2 Millionen, das sind zusammen 981,9 Millionen Mark. Es bleiben 5132,4 Millionen Mark über, die an die Länder zur Erfüllung von Aufgaben der Länder und Gemeinden einschließlich Postzeit 3477,8 Millionen Mark, so daß für das Reich 1724,6 Millionen bleiben. Daraus muß das Reich alle seine Sozialausgaben betreiben. Die Summe betrug 1927 noch 2289, 1928 2536 Millionen Mark.

Von den 1724,6 Millionen Mark gibt das Reich aus a) für die Wehrmacht einschließlich Versorgung der neuen Wehrmacht 743,5 Millionen (bei erhöhter Vöhnung usw. ziemlich gleichbleibend); b) für soziale Zwecke 533,1 Millionen (1927: 983, 1928: 1118 Millionen); c) für wirtschaftliche Zwecke einschließlich Wafferversand 290 Millionen; d) für kulturelle Zwecke 34,6 Millionen; e) für politische Zwecke 7,1 Millionen; f) für Gesundheitswesen 6,7 Millionen; g) für alle übrigen Ver-

waltungszweige einschließlich Reichspräsident, Reichskanzler, Parlament, Auswärtiges (mit allen Missionen), Innens, Wirtschafts-, Ernährungs-, Arbeits-, Verkehrs- und Justizministerium einschließlich Zivilpensionen (außer 11a) 124,6 Millionen; h) für Gemeindeverwaltungs- ausgaben (Postabteilung, Beamtenfürsorge usw.) außer Pensionen, 45 Millionen.

Kommt der Haushalt für 1928, heißt es weiter, noch ins Gleichgewicht, so muß man mit großer Sorge dem nachfolgenden Haushalt entgegensehen. 1929 erhöht sich die Nettomittelumschlagleistung für das Londoner Abkommen um weitere 292,8 Millionen. Das ist aber nicht das Einzige, denn dazu kommt, daß der Haushalt für 1928 eine Reihe nicht wiederkehrender Einnahmen enthält — nämlich außer der allmählich verfallenden Obligationsteuer (25 Millionen) — Rückzahlung des Darlehens der Reichsbahn 80 Millionen, Nichtverwendung des früher bewilligten Reichsdarlehens 20 Millionen, Nichtverwendung anderer früher bewilligter Mittel (Rhein- und Ruhrhilfe, Bau von Kleinbahnen) 10 Millionen, Ueberschüsse aus 1927 193 Millionen und Mäzgewinne 175 Millionen, zusammen 478 Millionen.

Es muß also bei gleichbleibenden Ausgaben im Jahre 1929 Deckung für mindestens 292,8 Millionen plus 478, das sind 770,08 Millionen über die übrigen Einnahmestellen hinaus gesucht werden. Eine wesentliche Erleichterung könnte von dem Posten für die inneren Kriegslasten herkommen, da die Ausgabe für die Besetzung deutscher Gebiete außer den über Reparationskonto gehende Leistungen trotz harter Senkung immer noch 60 bis 70 Millionen im nächsten Jahre verschlingt. Der Reichsrat spricht die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, die Besetzung von diesen für alle beteiligten Völkern völlig unfruchtbareren Auswendungen herbeizuführen, die zugleich so tief in das seelische Leben des Volkes, ja der Völkern einschneiden.

Dr. Gallardos Besuch.

Die deutsch-argentinischen Beziehungen.

Die deutsche Regierung und damit auch das deutsche Volk haben seit Donnerstag in der Reichshauptstadt einen hohen und auch willkommenen Gast zu Besuch, Prof. Dr. med. et rer. nat. und Dr. honoris causa Angel Gallardo, den Außenminister Argentiniens. Der Empfang Gallardos durch das Kabinett und den Reichspräsidenten ist weder ein nichtslagernder Höflichkeitsakt, noch der Auftakt zu irgend-einer bedeutenden politischen Aktion. Denn wir haben es bei diesem Besuche nicht mit der üblichen Reise von Staatshauptern oder führenden Regierungsmännern zu tun, bei denen Sinn und Bedeutung des Besuches erst aus dem diplomatischen Hintergrund der Begrüßungsansprache und Trinksprüche herausgeschält werden müssen, sondern Gallardos Reise ist wirklich nur die herzliche und offene Bekundung der Freundschaft zwischen Argentinien und Deutschland, einer Freundschaft ohne jegliche Hintergedanken. Wenn wir im Verlauf unserer Betrachtung auch die Beziehungen der beiden Länder zueinander darstellen, dann werden wir sehen, daß sie in jeder Weise unsere Ansicht von dieser idealen Freundschaft unterstreichen. — Gallardo, dessen kräftiger und elastischer Erscheinung man das Alter von 50 Jahren kaum anmerkt, verdankt Deutschland für seine Ausbildung als Naturwissenschaftler und Pädagoge viel, wenn er auch seiner Abstammung, seinem Wesen und seiner Kultur nach echter Romane ist. Als Gelehrter hat er durch seine Forschungsarbeiten internationale Geltung erlangt. Und als Leiter des „Nationalen Rates für Erziehung und Unterrichtswesen“ hat er deutsche Geistesarbeit durch vollberechtigte und kulturpolitische Energie für sein Vaterland fruchtbar gemacht. Von dieser Stellung aus beschritt er die diplomatische Laufbahn, wurde Gesandter in Rom, und 1922 übernahm er dann die Ministerien für Ackerbau und Kultur.

Dr. Gallardo weiß schon seit September in Europa. In Genua wohnte er als offizieller Vertreter seines Landes der pomphaften Einweihung des Denkmals für den argentinischen Freiheitskämpfer General Belgrano bei. Verhandlungen mit Mussolini in Rom über die Einwanderungsfrage, Besuche in Brüssel, Paris und London, wo er überall mit großem Frunf und betonter Aufmerksamkeit empfangen wurde, schlossen sich dem Aufenthalt in Genua an. Nun hält sich Gallardo für drei Tage in Berlin auf, um mit den politischen, wirtschaftlichen und geistigen Kreisen Deutschlands in einen Gedankenaustausch zu treten, wie das Programm des Besuches lautet. Für können Argentinien Außenminister nicht das Schau-gepränge des faschistischen Roms, nicht das Band der Ehrenlegion und nicht die Prunkmäler des Buckingham-Palastes bieten, nicht, weil wir „eine bürgerlich-einfache Republik“ sind, wie es bedauerlicherweise in der Linkspreße zur parteipolitischen Ausschaltung auch dieses Besuches schon wieder ertönt — sondern weil uns die Last der Kriegstrübe zu einem Empfang in bescheidenem Rahmen zwingt. Aber um so herzlicher wird unsere Begrüßung sein, in der die tiefe Dankbarkeit zum Ausdruck kommen soll, die Deutschland Argentinien stets zollen wird für die tapfere und sähige Entschlossenheit, mit der das Land trotz aller Verheerungen und Drohungen der Ententemächte, trotz aller Anfechtungen auf eine märchenhafte Konjunktursteigerung im Falle der Kriegserklärung an Berlin seine Neutralität bewahrte. Hindenburg selbst hat gegenüber dem argentinischen Gesandten betont, daß Deutschland diese „ethische und strenge neutrale Haltung Argentinien niemals vergessen“ würde. Und wenn wir weiter darauf hinweisen, daß im Sommer das Bundesparlament in Buenos Aires mit einer Botschaft eröffnet wurde, die an hervorragender Stelle und in ehrenvoller Weise Dr. Luthers Gedächtnis, der damals seine Südamerikareise macht, uns ferner erinnern, daß jeder deutsche Besucher auf das freundliche von den Argentinern aufgenommen wurde, dann können wir nur den Wunsch äußern: Möge Dr. Gallardos Besuch in Berlin die bisher schon guten Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland noch herzlicher gestalten, noch weiter vertiefen und ausbauen zum Wohle beider Völkern.

Diese Beziehungen sind auf kulturellem, wirtschaftlichem und politischem Gebiete sehr mannigfaltig. Es ist unrichtig, in Argentinien ein völlig von französischer Kultur durchtränktes Land zu sehen, weil in den großen Städten mehr Pariser als andere Romane gelesen werden. Da Argentinien erst bei der Entwicklung einer eigenen vollsthen Kultur ist, kann ihre Gestaltung noch nicht vorausgesetzt werden. Neben dem natürlichen romanischen Einfluß infolge der Abstammung machen sich auch nordamerikanische und in nicht so untergeordneter Weise auch deutsche Einflüsse geltend. Von der Wertung unserer Kultur durch Gallardo haben wir schon geschrieben. Sodann sei der großzügigen Bibliotheksstiftung des Professors Cuevas gedacht,

Deutsch-argentinische Freundschaftsbezeugungen.

Das Ehrenfrühstück der Reichsregierung.

Berlin, 6. Januar. Die Reichsregierung gab anlässlich der Anwesenheit des argentinischen Ministers des Auswärtigen, Dr. Gallardo, ein Frühstück, an dem auch der argentinische Gesandte, Dr. Quintana, und Vorkonzul Dr. Nacido teilnahmen. Den Vorsitz an der Tafel führte wegen der Abwesenheit des Reichskanzlers Reichsminister Dr. Schädel. Mit ihm waren u. a. erschienen v. Reubell, Dr. v. Schubert, Dr. Pänder, Dr. Weismann, Dr. Luther, Prof. Dr. Nieffer und Dr. Jeschke.

Im Verlaufe des Essens hielt Reichsminister Dr. Schädel eine Ansprache, in der er ausführte: Der Herr Reichskanzler hat mich beauftragt, Sie im Namen der Reichsregierung herzlich willkommen zu heißen und unserer lebhaften Genugtuung über die Anwesenheit Ew. Excellenz in der Reichshauptstadt Ausdruck zu verleihen. Seit den ruhmvollen Tagen, in denen Argentinien sich die Freiheit erkämpfte, hat Deutschland die beispiellose Entwicklung Argentinien mit der aufrichtigsten Sympathie verfolgt. Aus diesen Gefühlen der Sympathie hat sich bald eine wahre Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern entwickelt, eine Freundschaft, die auch durch die Stürme der letzten Jahre nicht erschüttert werden konnte. Es ist unser aufrichtiger Wunsch, daß diese politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen sich immer mehr und mehr vertiefen und verstärken und daß wir beiseite sein mögen, gemeinschaftlich an den großen Aufgaben zu arbeiten, die eine endgültige Befreiung der Welt zum Ziele haben. Von neuem Herzen entbiete ich Ihnen deshalb den Willkommen der Reichsregierung. Der Minister hat schließlich den Präsidenten, der argentinischen Nation die Gefühle aufrichtiger Verehrung zu übermitteln und trau auf das Wohl des argentinischen Volkes.

Minister Gallardo

dankte hierauf mit tiefer Bewegung und sagte: Es war mir im voraus bekannt, wie tiefgehend die Sympathiegeföhle sind, die Ihre mächtige Nation meinem Lande gegenüber hegt und die ihren Widerhall finden in der aufrichtigen Bewunderung, die das argentinische Volk für den hohen Kulturgrad und die hervorragenden Eigenschaften des deutschen Volkes empfindet. Es datiert nicht von jetzt, daß ich deutsche Gastsfreundschaft und deren edle Eigenarten kennen lerne. Auch meine Landsleute verkennen sie in keiner Weise, vielmehr erwidern sie diese bei jeder sich bietenden Gelegenheit, indem allen deutschen Vertretern der Wissenschaft, der Kunst oder

des deutschen Vaterlandes ein Vorkursplatz bei den darzubringenden Ehrenbezeugungen eingeräumt wird. Diese unwandelbare Freundschaft, die seitens Deutschlands und Argentinien immerdar aufrechterhalten wurde, begründet sich nicht allgemein auf Interessen wissenschaftlicher Natur, sondern auf ein

ausgeprägtes Gefühl gegenseitiger Hochachtung, auf eine innige Wertschätzung all jener Eigenschaften, die den nationalen Charakter der betreffenden Völkern bilden. Die zur Befriedigung der Welt von Ihren Staatsmännern geleisteten Vorarbeiten genießen vollkommene Uebereinstimmung mit der internationalen Uebereinstimmung Argentinien. Bewahren Sie mir, gleichgültig den hohen Wert zu unterstreichen, den für unser Vaterland der direkte und häufige Kontakt mit Ihren Gelehrten und wissenschaftlichen Einrichtungen aufweist; ebenso auch wie all das auf aufgenommen und gefördert wird, was den Professoren- und Studenten Austausch zwischen Deutschland und Argentinien inniger zu gestalten trachtet.

Ganz besonders erinnere ich daran, daß für den Ueberlebens Ihrer arbeitsamen und gesunden Bevölkerung kein Land der Welt bessere Ansichten gibt als das unsrige.

wo das Klima, die Lebensgewohnheiten, die unermesslichen noch ungehobenen Schätze, die gerechte Gesehung allen denjenigen die Segnungen des Friedens bieten, die guten Willens sind und sich in unserem Lande niederlassen wollen. Gestatten Sie mir, daß ich mein Glas erhebe auf das Wohl Eurer Excellenz, auf eine glückliche Zukunft dieser großen Nation und auf die Gesundheit der hervorragenden Persönlichkeit, die mit so großer Umsicht die Geschicke derselben leitet, des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Dr. Gallardo beim Reichspräsidenten.

Berlin, 6. Jan. Der Herr Reichspräsident empfing heute nachmittags den argentinischen Außenminister Dr. Gallardo zum Tee. An dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Herrn Reichspräsidenten u. a. teil der argentinische Gesandte und Frau Quintana, der Sohn des Ministers, Vizekonsulsekretär Luis Gallardo, Frau Reichsminister Stresemann, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und Frau v. Schubert.

Dr. Gallardo als Gast des Reichsaußenministers.

Berlin, 6. Jan. Heute abend fand in der Villa Dr. Stresemanns ein Diner zu Ehren des argentinischen Außenministers Dr. Gallardo statt, an dem Dr. Stresemann infolge seiner Erkrankung zu seinem Bedauern nicht teilnehmen konnte. Neben der Hausfrau verließ daher Staatssekretär v. Schubert die Pflichten des Gastgebers.